

fdU **DIE UNABHÄNGIGEN**

MZ vom 7.9.2017

Ratstelegramm 30.8.2017

Schon wieder ein unnötiger Abbruch. Jammerschade

Das 200-jährige, gemeindeeigene und stattliche **Bauernhaus an der Bernstrasse 3** als Eingangstor zu Zollikofen soll nach Gemeinderat (GR) abgerissen werden, ohne Konzept vorzulegen, wie es weitergehen soll. Bisher sind jährlich Fr. 15'000 Mietzinsen in die Gemeindekasse geflossen. Ein Oelöfen hat letzten Winter seinen Dienst versagt. Das war Anlass, um anscheinend für Fr. 90'000 Unterhaltsarbeiten durchführen zu müssen. Fachleute haben glaubhaft festgestellt, dass Fr. 20'000 genügen. - Schon vor 6 Jahren stand der Abriss zur Diskussion. Aber ein Statiker beurteilte das Haus i.O. und ein Holzbaubetrieb hat nötige Arbeiten für weniger als Fr. 20'000 ausgeführt, sodass das Haus für 10-15 Jahre als gesichert galt. Der GGR hat damals die Weiternutzung beschlossen.

Dank Motionen von GFL und uns, sowie besorgter Bürgerinnen und Bürger wird das Geschäft heute im GGR behandelt. Mit seinem Gebaren im Trump-Stil umgeht der GR auch die Bau- und die Finanzkommission. Er missachtet die Besorgnis weiter Bevölkerungskreise; denn sein Vorgehen verletzt soziale, finanzielle, politische und kulturelle Grundsätze. Den Mietern, die sich während 22 Jahren mit viel Herzblut und Geld um das stattliche Marthalerhaus sorgten, wurde innert 3 Monaten herzlos gekündigt. Der GR vernichtet Kultur- und Gemeindegut mit einem Versicherungswert von Fr. 950'000, weshalb der GGR zuständig ist. *In anderen Gemeinden werden derart umstrittene Vorlagen direkt zur Volksabstimmung gebracht, Kompetenz hin oder her.* Die SVP mit Landwirt als Fraktionsschef, hat vor 6 Jahren murrend der Weiternutzung zugestimmt. Heute folgt sie ihrem bauwütigen Flügel und flachem Finanzvorsteher für den Abbruch. Die SP hat damals den Schutz von Wohnraum befürwortet, vollzieht heute eine Kehrtwende mit absurden Argumenten; ihre Frauen vertreten mit viel Mitgefühl einen anderen Standpunkt. Alle Rettungsversuche werden jedoch gebodigt. Unsere Einsprache beim Regierungsstatthalter, SP, wird das gleiche Schicksal erhalten. Erfahrungsgemäss unterstützt er die Gemeinde durch dick und dünn. Frühere Amtsinhaber agierten anders.

T. Oesch, GGR-Mitglied

[Hier eingeben]